



## Mehr als ein Quantum Trost

James Bond hat so oft die Welt gerettet, auch wenn nur im Kino. In der realen Welt wird Glasgow die Welt nicht retten. Die Ergebnisse der UN-Konferenz sind ernüchternd. Viele Absichtserklärungen alter Männer und Frauen, die ohnehin ihre Zukunft schon hinter sich haben. Die Appelle der Jugend haben bislang wenig genützt.

In 600 Millionen Jahren wird das Leben auf der Erde verschwunden sein. Schuld daran ist die immer heißer werdende Sonne. So lange müssen wir aber gar nicht warten, weil der Mensch selbst dafür sorgen wird, dass auf diesem Planeten nichts mehr wächst und gedeiht. Aber auch dieses kleine hässliche Virus könnte dafür sorgen, dass die Welt früher am Ende ist. Diese Gedanken kann man sich, muss man aber nicht ausgerechnet in der Woche zwischen Volkstrauertag und Totensonntag machen. Auch Buße tun und beten wird am Mittwoch nichts nutzen.



Es gibt ein wirksames Mittel gegen Herbstdepressionen. Keine Drogen, sondern Musik. Musik ist das einzige verbliebene Bindeglied weltweiter Emotionen. Ein Beweis dafür lieferte mal wieder der MDR, der regelmäßig Konzerte von **André Rieu** sendet. Er und sein Jo-

hann-Strauss-Orchester sind wieder da. In den nächsten Tagen spielt es in Leipzig, Köln und Rostock und im Januar 2022 in den meisten deutschen Städten, **am 13. Januar in Berlin**. Es sind immer große Stadien oder Hallen mit zehntausenden von Menschen, die die Glückseligkeit vereint, dabei sein zu können. Dabei findet nicht mehr, natürlich auch nicht weniger, statt, als dass Walzermusik, Musik aus Opern, Opern und Musicals gespielt wird, wobei der gute alte Schlager auch nicht fehlen darf. Ob die G2-Regeln Auswirkungen auf die Konzerte haben werden, wird sich zeigen, ja, ob sie überhaupt werden stattfinden können, denn vor Großveranstaltungen warnen inzwischen Wissenschaftler und Politiker. Hoffen wir auf Besserung und darauf, dass uns das

Virus nicht schon wieder die Freude an der Kultur vermiest. Auf jeden Fall aber kann man sich sein Quäntchen Trost abholen beim Ansehen der 150-minütigen Show des **André Rieu** und seines Orchesters:

<https://www.mdr.de/tv/programm/sendung-706354.html>

Am Beeindruckendsten sind die Zusammenschnitte, wenn beispielsweise Johann Strauß' „An der schönen blauen Donau“ erklingt, und man Menschen in den Hallen und Stadien von Mexico City, Los Angeles, Bogota, Bukarest, Melbourne, São Paulo, Heidelberg, Santiago, New York, Sydney, Tel Aviv, London, Lima, Amsterdam und in Rieus Heimatstadt Maastricht Walzer tanzen sieht. Musik verbindet wirklich, und, sie wird überall verstanden.

In Rieus Programmen tauchen neben hervorragenden eigenen Sängerinnen und Sängern auch immer wieder internationale Stars auf, wie zum Beispiel **Lou Bega** (Mambo Nr. 5) oder **Los Del Rio** (Macarena). In früheren Programmen sah man auch schon mal **Heino**, und, was der Welt hätte erspart werden können, **David Hasselhoff**, der mal wieder die Mauer zum Einstürzen brachte.

**André Rieu** (72) ist ein musikalisches Phänomen, der 40 Millionen Tonträger verkauft hat und 30-mal auf Platz Eins der weltweiten Hitlisten stand. Zusammen mit seinem 60-köpfigen Johann-Strauss-Orchester (das größte private Orchester der Welt) hat er eine weltweite Wiederbelebung der Walzermusik geschaffen. Rieu ist einer der bedeutendsten männlichen Solo-Konzertkünstler, der mehr als 480 Platin-Auszeichnungen und drei klassische Brit Awards für das „Album des Jahres“ gewonnen hat und milliardenfach auf YouTube aufgerufen wird. Jedes Jahr ziehen seine Live-Shows mehr als 600.000 Fans an, womit er Mega-Künstler wie Coldplay, AC/DC und Bruce Springsteen übertrifft.

„Die der Ernsten Musik zugewandten Kritiker halten seine Produktionen für musikalisch oberflächlich, da Rieu bekannte Melodien der klassischen Musik nutze, um sie gefällig zu präsentieren.“ Ja, gefallen soll es, und sieht man sich die Zuschauerzahlen an, so scheint es so zu sein.

Für den 13. Januar gibt es noch Karten für die Mercedes Benz Arena. Bleibt zu hoffen, dass Corona nicht wieder einen Strich durch den Terminplan macht. Natürlich kann man sich mit Musik auch zu Hause trösten, nichts geht aber über ein Konzerterlebnis mit Live-Musik.

**Ed Koch**